



Dokumentation der

16. Kulturkonferenz Region Aachen

Fachtag zur Kultur zwischen Stadt und Land
Wahrheiten. Wünsche. Visionen_Teil 2

12. Juni 2021, 10-15 Uhr Schloss Burgau, Düren



Einleitung	2
Programm.....	2
Das Kulturbüro Region Aachen lädt ein: Willkommen auf Schloss Burgau.....	3
Impuls: Rahmenbedingungen einer gelingenden Kulturpolitik in Städten und Gemeinden – ein Beitrag aus Landessicht.....	3
Fachrunden und Ansprechpartner*innen.....	6
Interkommunale Kulturentwicklungsplanung	6
Kulturförderung zwischen Stadt und Land	7
Bibliotheken als Kulturnahversorger	8
Bürgerschaftliches Engagement und Freie Szene	9
Kulturelle Bildung.....	10
Blitzlicht.....	11
Angebote Kulturbüro Region Aachen	12
Kontakt.....	13
Impressum.....	13
Bildnachweise + Bildgestaltung	13
Anlagen	14

Einleitung

Wahrheiten. Wünsche. Visionen_Teil 2 – Fachtag zur Kultur zwischen Stadt und Land

Endlich wieder echte Begegnung: Die 16. Kulturkonferenz am 12. Juni 2021 war die erste Präsenzveranstaltung, die das Kulturbüro der Region Aachen seit über einem Jahr Pandemie ausgerichtet hat. Das Ambiente auf Schloss Burgau in Düren ergänzte die festliche Freude des physischen Wiedersehens unter den Teilnehmenden.

Nachdem die geplante Zukunftswerkstatt im Juni 2020 als erste virtuelle Konferenz stattfand, ist nun das Präsenzformat erneut ein soziales Experiment. Zum Gelingen beigetragen haben vor allem Frau Drs. Gellings und Herr Jasper Hallmanns von Düren Kultur sowie das mobile Test-Team der Johanniter, denen wir für die großzügige Unterstützung und den Einsatz vor Ort danken!

Der Fachtag zur Kultur zwischen Stadt und Land ist die Fortsetzung des mehrjährigen Prozesses zur „Kooperation und Vernetzung im ländlichen Raum“ der Region Aachen.

Hier wollen wir folgende Fragestellungen für und mit den Teilnehmenden beantworten:

Wie ist die landesweite Kulturförderung strukturiert?

Welche Chancen und Herausforderungen gibt es bei Ihnen vor Ort? Wo gibt es Unterstützung?

Wir stellten den Vertreter*innen aus Städte- und Gemeinderäten im Rahmen des Fachtages Förderprogramme, Ansprechpartner*innen und Akteur*innen zu ausgewählten Kulturthemen vor und luden zur aktiven Beteiligung ein.

Der Austausch sollte dazu dienen, den Entscheider*innen eine Grundlage zu liefern, wie weitergehende Kulturarbeit und Entwicklungsplanung für ihre Gemeinden organisiert werden kann. Mit dieser Dokumentation bündeln wir die Kontakte der Fachrunden für Sie und hoffen, dass wir Ihre Arbeit und Ihr Netzwerk damit bereichern.

Programm



ab 09.30 Uhr	Ankommen
10.00 Uhr	Begrüßung Frank Peter Ullrich, Bürgermeister Stadt Düren
10.15 Uhr	Impuls: „Rahmenbedingungen einer gelingenden Kulturpolitik in Städten und Gemeinden – ein Beitrag aus Landessicht“ Dr. Michael Reitemeyer, Stellvertretender Leiter der Kulturabteilung – Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
10.45 Uhr	Pause
11.00 Uhr	Erste Fachrunde #1 – 6
12.15 Uhr	Zweite Fachrunde #1 – 6
13.15 Uhr	Mittagsimbiss
14.00 Uhr	Dritte Fachrunde #1 – 6
15.00 Uhr	Blitzlicht + Abschluss , ca. 15.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation: Marie Güttge

Das Kulturbüro Region Aachen lädt ein: Willkommen auf Schloss Burgau

Begrüßung durch Frank Peter Ullrich, Bürgermeister der Stadt Düren

Das Schloss Burgau ist nur einer von vielen Orten, welche die Kultur- und Tourismuslandschaft im Kreis Düren prägen und gestalten. Das historische Wasserschloss mit Café, Konzertsaal und Ausstellungsfläche wird sowohl von Dürener*innen als auch von Tourist*innen als Ausflugsziel gerne wahrgenommen.



Blick auf die Vorburg von Schloss Burgau in Düren © Region Aachen

Bürgermeister Frank Peter Ullrich begrüßte die Teilnehmenden des Fachtages in Düren und auf Schloss Burgau. Er sprach über die lokale Kulturgeschichte und stellt einige von hiesigen Kultureinrichtungen vor. Und er freute sich, dass diese nun langsam endlich wieder öffnen dürfen.

Der Stillstand des kulturellen Lebens durch geschlossene Einrichtungen, Begegnungsräume und Lernorte sei eine Belastung für das gesellschaftliche Miteinander gewesen.

Der Lockdown habe gezeigt, wie sehr wir Kultur und Kulturschaffende brauchen: „Kultur ist ein Lebenselixier“. Deshalb sei es jetzt umso wichtiger, Strukturen und Netze zu schaffen, die Kultur stärken und in der Mitte der Gesellschaft verankern. Eine Aufarbeitung der Krisen-Entwicklungen und deren Begleiterscheinungen im letzten Jahr sei notwendig – und werde auch mit diesem Fachtag begonnen.



Der Dürener Bürgermeister Frank Peter Ullrich eröffnet die Konferenz © Region Aachen

Herr Ullrich ist der Meinung, dass wir uns folgende Frage stellen müssen: Wie können wir Kunst und Kultur in der Region Aachen gemeinsam voranbringen, Akteur*innen unterstützen und (neue) Infrastrukturen festigen? Um aktuelle Herausforderungen anzugehen, brauche es neben engagierten *Kümmerern* auch politischen Willen und Unterstützung. Deshalb wollen wir hier in den Austausch gehen.

Impuls: Rahmenbedingungen einer gelingenden Kulturpolitik in Städten und Gemeinden – ein Beitrag aus Landessicht

Dr. Michael Reitemeyer, Stellvertretender Leiter der Kulturabteilung – Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Wie gelingt Kultur in Kommunen? Das ist eine Frage, die sich das Land NRW stellen muss, um die Fördermöglichkeiten möglichst praktikabel und lebensnah zu gestalten. Herr Dr.

Reitemeyer stellt in seinem Impulsvortrag die Ergebnisse einer aktuellen Gemeindebefragung zu kommunalen Herausforderungen vor und benennt darauf bezogen sieben

Punkte, die jetzt aus Landessicht für gelingende Kultur in den Kommunen nötig sind.

Kultur in Kommunen - Herausforderungen

Die fünf am meisten von den befragten Gemeinden genannten Herausforderungen sind:

1. Die **Rückgewinnung und Erschließung** (neuer) Zielgruppen im Kontext des demografischen Wandels – besonders auch in der Kulturellen Bildung: Wen wollen /können wir erreichen? Erreichen wir ein diverses Publikum?
2. Die **Aufrechterhaltung** des aktuellen kulturellen Angebots verbunden mit einer Evaluation der Inhalte und Formate.
3. Das Ausloten möglicher (und nötiger) **Weiterentwicklungen/Modernisierung** der Kulturangebote.
4. Eine (langfristige) **Finanzierung** des Kulturangebots und die Sicherung der Personalressourcen.
5. Die **Bewältigung der Corona-Pandemie** und deren Folgen.



Dr. Reitemeyer spricht über Gelingensfaktoren für Kultur in Kommunen © Region Aachen

Weitere von den Kommunen benannte Herausforderungen in der Kulturarbeit sind (6.) die Digitalisierung und Neue Medien, (7.) Kulturelle Teilhabe, (8.) die Stärkung von Vereinsstrukturen und bürgerschaftlichem Engagement, (9.) Kulturentwicklungsplanung und Kulturkonzepte, (10.) Kooperation und Vernetzung, (11.) Kulturelle Bildung, (12.) die Schaffung von Räumlichkeiten und Flächen für Kultur (auch *Dritte Orte*), (13.) die

Unterstützung privater, freier Akteur*innen (z.B. in der Kreativwirtschaft und Freien Szene), (14.) das Kulturmarketing und die Kulturförderung sowie (15.) anstehende Sanierung, Modernisierung und der Neubau von Kulturgebäuden.

Für diese Herausforderungen will das Land Lösungsansätze und Handreichungen anbieten, um die kommunale Kulturarbeit zu fördern und Akteur*innen zu stärken. Herr Dr. Reitemeyer stellt deshalb sieben notwendige Aspekte aus Landesperspektive vor – die gerne auch als Gesprächsstoff für den Fachtag dienen dürfen.



Interessierte Zuhörer*innen im Winkelsaal auf Schloss Burgau © Region Aachen

Sieben Punkte, was jetzt nötig ist

1. Es braucht Kümmerner mit langem Atem

Wer kümmert sich, wer macht was? Besonders in Kommunen ohne eine*n Mitarbeiter*in für kulturelle Belange sind Laienmusik und Ehrenamt essentiell – und zudem von der Corona-Pandemie besonders betroffen.

2. Es braucht den Blick über den Tellerrand

Die regionalen Kulturbüros sind ein Vorteil in NRW, denn sie haben eine Vogelperspektive, sie sind Vermittler und Katalysatoren innerhalb ihrer Kulturregionen und auch darüber hinaus. Sie kennen Einrichtungen und Akteur*innen und haben einen Draht zu politischen Vertreter*innen.

3. Es braucht in den Schulen kulturaffine Menschen sowie eine Verankerung der Kulturellen Bildung in der Schulstruktur

Hier sind besonders Schulleitungen gefragt. Erfolgreiche Beispiele sind die Programme *Je-Kits* (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen) oder *Kultur und Schule* in NRW. *Gesamtkonzepte Kultureller Bildung* sind in den Kommunen notwendig und werden vom Land gefördert.

4. *Es braucht den Blick für die Kunst*

Es braucht Menschen, die Leidenschaft für Kunst und Kultur haben, um künstlerische Qualität und Überzeugungskraft zu vermitteln. Kulturelle Bildung ist etwas anderes als Sozialarbeit.

5. *Es braucht Unterstützung für die Künstler*innen vor Ort*

Künstler*innen gibt es überall (im ländlichen Raum). Man muss sie nur entdecken. Sie tra-

gen das kulturelle Leben. Die soziale und wirtschaftliche Lage ist oft schwierig und Versicherungsfragen sind ungeklärt. Es fehlen auch Atelierräume.

6. *Es braucht Förderer und Sponsor*innen*

Möglich sind öffentlich-private-Partnerschaften und Beziehungen in die Wirtschaft: Kulturaffene Persönlichkeiten und Unternehmen sind da.

7. *Es braucht weniger Bürokratie bei der Antragstellung*

Hilfestellung bieten die Bezirksregierungen, die Landschaftsverbände, die regionalen und kommunalen Kulturbüros, Verbände wie LAG Soziokultur oder LFDK. Zudem sind jetzt weitreichende Vereinfachungen in einer Kulturförderrichtlinie des Landes festgelegt worden.



Impressionen der 16. Kulturkonferenz: Auf dem Innenhof treffen sich die Teilnehmenden in den Pausen © Region Aachen

Fachrunden und Ansprechpartner*innen

In fünf Fachgruppen laden Referent*innen aus der Kulturarbeit die Kulturpolitiker*innen zum Gespräch ein



Interkommunale Kulturentwicklungsplanung

Warum ist eine strategische Kulturplanung wichtig? Welche Rahmenbedingungen sind dafür erforderlich?

Ansprechpartner*innen:

Dr. Yasmine Freigang

Leiterin „Kultur in Westfalen“ – Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

„Kultur in Westfalen“ bringt Kulturschaffende, Förder*innen und Entscheider*innen aus ganz Westfalen-Lippe zusammen – über räumliche, organisatorische und inhaltliche Grenzen hinweg. Durch gezielte Vernetzung, Austausch und gemeinsames Handeln wird die kulturelle Infrastruktur gestärkt und damit auch zur Profilbildung der Region beigetragen. „Kultur in Westfalen“ ist als eigenständiges Referat in der LWL-Kulturabteilung angesiedelt, der einzigen Organisation, die in ganz Westfalen-Lippe und in allen Kultursparten tätig ist. Einen Einblick in die langjährige Arbeit bekommen Sie im Handout zur Fachgruppe im Anhang (ab S. 14).

www.kulturkontakt-westfalen.de

www.gaerten-in-westfalen.de

Publikation:

Yasmine Freigang, Stefanie Keil, Markus Morr: *Die Kulturagenda Westfalen ff. Eine Wirkungsanalyse.*

Herausgegeben von der LWL-Kulturabteilung, Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Parzinger. 72 Seiten, Münster 2019.

Kostenfreier Download unter:

<https://kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturagenda-westfalen/wirkungsanalyse-2019/>

Julia Schaadt

Kulturbüro – Region Aachen Zweckverband

Das Kulturbüro der Region Aachen berät und qualifiziert regionale und grenzüberschreitende Kulturprojekte zum Landes-Programm *Regionale Kulturpolitik NRW*. Es fördert den kulturellen Austausch innerhalb der Region und über die Landesgrenzen hinweg. Bei Interesse an Interkommunaler Kulturentwicklungsplanung (IKEP) ist es erster Ansprechpartner.

www.regionaachen.de/kultur

www.regionalekulturpolitiknrw.de

Petra Becker

Referentin im Referat 422 (Ländlicher Raum, Regionale Kulturpolitik, Dritte Orte) – Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Im Kulturfördergesetz sowie im künftigen Kulturgesetzbuch des Landes NRW ist die Interkommunale Kulturentwicklungsplanung verankert. In diesem Rahmen fördert das Land die strukturelle Planung und Konzeption von regional angelegter interkommunale Zusammenarbeit, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung kultureller Infrastruktur dienen. Für die Interkommunale Kulturentwicklungsplanung gibt es keine eigene Förderlinie, sie wird über das Programm *Regionale Kulturpolitik NRW* gefördert. Für eine Förderberatung sowie Unterstützung bei der Antragstellung sind deshalb die Kulturbüros erste Anlaufstelle.

www.mkw.nrw

www.regionalekulturpolitiknrw.de



Kulturförderung zwischen Stadt und Land

Informationen zur Kulturförderung im ländlich geprägten Raum und Beispielprojekte.

Ansprechpartner*innen:

Andrea Hankeln

Referatsleiterin 422 (Ländlicher Raum, Regionale Kulturpolitik, Dritte Orte) – Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Neben dem Programm der *Regionalen Kulturpolitik NRW (RKP)* ist das Referat 422 auch für den Schwerpunkt *Ländlicher Raum* und deshalb auch für das Förderprogramm *Dritte Orte* zuständig. Mit neuen Förderprogrammen und -möglichkeiten reagiert das Land NRW auf die zunehmende Bedeutung der ländlichen Räume für Kultur. Dabei geht es vor allem darum, Strukturen zu stärken: Die wichtigsten Bestandteile der *RKP* sind Kooperation und Vernetzung – sowohl innerhalb einer Kommune als auch interkommunal. Damit ist das Förderprogramm besonders in den ländlichen Räumen relevant, in denen es oft keine Kulturämter oder feste Ansprechpartner*innen für Kultur gibt.

Fördermöglichkeiten des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft sind die *Regionale Kulturpolitik NRW*, die *interkommunale Kulturentwicklungsplanung*, das Programm *Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum*, die *Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Kultur in den ländlichen Räumen* und eine Initiative zur *Stärkung der Beispieltheater*.

www.mkw.nrw



Guido Kohlenbach

Leiter Fachbereich Regionale Kulturarbeit – Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Das LVR-Dezernat *Kultur und Landschaftliche Kulturpflege* unterstützt und fördert die Pflege, den Erhalt und den Ausbau der rheinischen Kulturlandschaft. Dazu gehört die fachliche Beratung ebenso wie die Förderung von Projekten der Kultur- und Naturpflege sowie Auszeichnungen für besondere Leistungen zum kulturellen Erbe des Rheinlands.

Die Unterstützung im Rahmen der *Regionalen Kulturförderung* dient dazu, die Vielfalt und Nachhaltigkeit des kulturellen Angebotes im Rheinland zu stärken und zu bewahren sowie weithin wahrnehmbar und erlebbar zu machen. Die Antragstellung ist jährlich möglich.

www.lvr.de

Susanne Ladwein

Leiterin Kulturbüro – Region Aachen Zweckverband

Das Kulturbüro der Region Aachen berät Kulturakteur*innen aus Stadt und StädteRegion Aachen sowie den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg zu Fördermöglichkeiten – insbesondere zu dem NRW-Programm *Regionale Kulturpolitik (RKP)*. Mit der RKP fördert das Land kulturelle und kreative Projekte auf der Basis von Vernetzung und Kooperation. Antragsfrist ist der 30. September jeden Jahres. Zudem hat es auch Fördermöglichkeiten zu grenzüberschreitenden Kultur-Kooperationen im Blick. Dazu steht es im engen Kontakt zu Kolleg*innen aus der belgischen und niederländischen Partnerregion der Euregio Maas-Rhein.

www.regionaachen.de/kultur

www.regionalekulturpolitiknrw.de



Bibliotheken als Kulturnahversorger

Welche Potenziale haben Bibliotheken als Treffpunkt, als Bildungs- und Kulturraum?

Ansprechpartner*innen:

Beate Möllers

Referatsleiterin 424 (Bibliotheken, Literatur, Archive, Erhalt des schriftlichen Kulturerbes) – Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Öffentliche Bibliotheken vermitteln Wissen und Bildung, sie unterbreiten Angebote für Freizeit und Unterhaltung und helfen bei der Orientierung im Alltag. Sie stehen allen Menschen offen und spielen eine wichtige Rolle in der kulturellen Bildung. In NRW gibt es in 294 Städten und Gemeinden öffentliche Bibliotheken. Mit der *Bibliotheksförderung* will das Land NRW dazu beitragen, die Qualität der Informations- und Literaturversorgung zu stärken und an modernen Anforderungen auszurichten. Ziel ist es, die grundlegenden Rahmenbedingungen für die Aufgabenerfüllung öffentlicher Bibliotheken zu verbessern.

www.mkw.nrw

Drs. Gabriele Gellings

Leiterin Düren Kultur – Stadt Düren

Unter dem Dach von *Düren Kultur* sind sieben wichtige Kultureinrichtungen der Stadt Düren vereint, die kreativ und vital zum Profil der Stadt Düren beitragen: Heinrich-Böll-Haus, Musikschule Düren, Schloss Burgau, Stadt- und Kreisarchiv Düren, Stadtbücherei Düren, Theater Düren und VHS Rur-Eifel.

Zu *Düren Kultur* gehört auch die Zentrale Verwaltung, die sich mit Finanzen und Personal sowie mit Projektförderung, Seniorenveranstaltungen, Förderung des Ehrenamtes, Betreuung der Bürgerhäuser und Altlentagesstätten und weiteren Projekten von Düren Kultur befasst.

www.dueren-kultur.de

Melanie Dahlmanns

Stv. Leiterin Bibliothek – Stadt Geilenkirchen

Die Stadtbücherei Geilenkirchen ist ein frei zugängliches Medien- und Informationszentrum für alle Bürger*innen. Mit ihrem physischen und digitalen Angebot fördert sie die Lesefähigkeit, die Medien- und Informationskompetenz und die Aus- und Weiterbildung ihrer Kund*innen. Sie unterstützt lebenslanges Lernen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung, zeigt Möglichkeiten zur Bewältigung alltäglicher Probleme auf und vermittelt darüber hinaus niedrigschwellig die Freude an Kultur sowie Spaß am Lesen und am Umgang mit Büchern und Medien. Als außerschulischer Lernort ist sie Bildungspartnerin für die Schulen vor Ort und in der Umgebung. Nicht nur bei den zahlreichen Veranstaltungen ist sie Treffpunkt und Kommunikationszentrum und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität in und rund um Geilenkirchen.

www.stadtbuecherei-geilenkirchen.de



In den einzelnen Fachrunden wird in Kleingruppen präsentiert und diskutiert. © Region Aachen



Bürgerschaftliches Engagement und Freie Szene

Bedürfnisse und Herausforderungen jenseits der Institutionen.

Ansprechpartner*innen:

Dr. Anne Mollen

Wiss. Referentin für Bürgerschaftliches Engagement „Kultur in Westfalen“ – Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Insbesondere in den ländlichen Räumen stützt sich das kulturelle Angebot maßgeblich auf das freiwillige und die ehrenamtliche Tätigkeit von Bürger*innen. Die Formen des bürgerschaftlichen Engagements in der Kultur sind dabei sehr vielfältig – vom Engagement in Kultur- und Heimatvereinen, Bibliotheken, ehrenamtlich getragenen Museen oder soziokulturellen Zentren bis zur Organisation von Festivals, Konzerten, Theatervorstellungen etc.

„Kultur in Westfalen“ fördert den Dialog mit Akteur*innen von Organisationen aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements in der Kultur. Das Ziel ist sich gemeinsam strategisch zu positionieren, um Engagement und Ehrenamt in der Kultur zu unterstützen und nachhaltig zu stärken.

www.kulturkontakt-westfalen.de

Dagmar Hofmann

„landkultur.grenzenlos“ – Vettweiß

Das Netzwerk-Projekt *landkultur.grenzenlos* ist ein Verbund aus sechs Kulturvereinen in der Region Aachen. Damit ist das RKP-geförderte Projekt ein erfolgreiches Beispiel für bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum – denn ohne die engagierten Bürger*innen, Vereinsmitglieder und Künstler*innen könnte es das Netzwerk nicht geben.

Die beteiligten Vereine und Akteur*innen pflegen einen gemeinsamen Veranstaltungskalender, organisieren regelmäßige Austauschtreffen und sind damit für ein umfangreiches Kulturangebot in ländlichen Regionen verantwortlich.

www.landkulturgrenzenlos.de

Jutta Kröhnert

Aachener Kultur und Theaterinitiative AKuT e.V.

Die Aachener Kultur- und Theaterinitiative AKuT e.V. gestaltet die freie Theaterkultur in Stadt und Region Aachen mit. Der Verein vertritt die Interessen der Freien Theatergruppen und Künstler*innen nach außen, er berät in Fragen möglicher finanzieller und künstlerischer Förderung, organisiert Kurse und Workshops für Theater und Kleinkunst und vermittelt Akteur*innen. Nicht zuletzt lebt der Verein von seinen kreativen und fleißigen Mitgliedern und deren Engagement.

Jutta Kröhnert ist künstlerische Koordinatorin für das *Junge Kulturfestival Rampenfieber* und sie gehört zum Organisations-Team für das Sommerprogramm *Stadtglühen* in Aachen.

www.akut-theater99.de

www.rampenfieber.eu

www.stadtgluehen.de



Austausch umgeben von Kunst: Inmitten der aktuellen Ausstellung auf Schloss Burgau © Region Aachen



Kulturelle Bildung

Wie gelingen Kooperationen und Gesamtkonzepte?

Ansprechpartner*innen:

Brigitte Schorn

Leiterin der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

Die Arbeitsstelle *Kulturelle Bildung NRW* ist eine gemeinsame Einrichtung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW, sowie der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW. Die Stelle unterstützt den Ausbau der kulturellen Bildung: Sie berät und begleitet Kommunen, Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit dabei, kulturelle Bildungsangebote für alle Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und auf kommunaler Ebene sinnvoll zu vernetzen. Die nachhaltige, strukturelle Verankerung steht dabei im Fokus.

www.kulturellebildung-nrw.de



Auch das Trauzimmer auf Schloss Burgau wird von einer Fachgruppe genutzt. © Region Aachen

Dr. Sascha Derichs

Leiter Bildungsbüro – Städteregion Aachen

Das Bildungsbüro der Städteregion Aachen ist die zentrale Koordinationsstelle im städteregionalen Bildungsnetzwerk. Die Stärkung der kulturellen Bildung ist bereits seit seiner Gründung ein prioritäres Handlungsfeld.

Mit dem Netzwerk KuBiS (Kulturelle Bildung in der Städteregion Aachen) sorgt das Bildungsbüro für verlässliche Vernetzung aller an kultureller Bildung Beteiligten entlang der Bildungskette. Es unterstützt und koordiniert die kulturelle Bildungsarbeit in der gesamten Städteregion Aachen, berät Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Kulturinstitutionen sowie freie Künstler*innen über Möglichkeiten der Kooperation und Finanzierung, initiiert neue Partnerschaften und unterstützt Schulen bei der strukturellen Verankerung von kultureller Bildung und der (Weiter-)Entwicklung ihrer kulturellen Schulprofile.

www.staedteregion-aachen.de/kubis

Sabine Sistig

Leiterin Kommunales Bildungs- und Integrationszentrum – Kreis Euskirchen

Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung ist im Regionalen Bildungsbüro als Handlungsfeld im Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) des Kreises angesiedelt. Ziel ist der quantitative und qualitative Ausbau der Kulturellen Bildung. Die Stelle dient als Schnitt- und Anlaufstelle für die multiplen Akteur*innen und hat 2021 ein Netzwerk Kultureller Bildung gegründet.

Die Koordinierungsstelle vernetzt, berät und ist Partner in verschiedenen Projekten. Exemplarisch sind hier das *Junge Kulturfestival Rampenfieber* und die Broschüre *Außerschulische Lernorte – Ein Wegweiser für den Kreis Euskirchen und darüber hinaus* inkl. dem Förderinstrument *Bildungszugabe zum Besuch eines Außerschulischen Lernortes* zu nennen

www.rampenfieber.eu

www.kreis-euskirchen.de/Bildungszugabe

Mit zwei schnellen Fragen in einer Mentimeter-Umfrage endet die 16. Kulturkonferenz in Düren.

Wie würden Sie die Veranstaltung insgesamt bewerten?

Was hat Ihnen dabei besonders gefallen?



Gibt es sonst noch etwas, das sie uns gerne mitteilen möchten?

Was hat Ihnen z.B. gefehlt?



Angebote Kulturbüro Region Aachen



Beraten zum Förderprogramm

Regionale Kulturpolitik NRW

Wir beraten Kulturakteur*innen aus der Region Aachen zu Fördermöglichkeiten ihrer Projekte, insbesondere zu dem Förderprogramm **Regionale Kulturpolitik NRW (RKP)**. Es darf gerne auch über die Grenze in die Niederlande und nach Belgien gehen – wir sind im engen Kontakt zu unseren Kolleg*innen aus den Nachbarregionen der Euregio Maas-Rhein. Darüber hinaus beraten wir auch zu den Möglichkeiten weiterer NRW- und EU-Förderprogramme.

Alle Infos zu unserem Beratungsangebot und dem Programm *Regionale Kulturpolitik NRW* unter www.regionaachen.de/kultur oder www.regionalekulturpolitik.nrw



Vernetzen & Weiterbilden

Wir möchten uns als Kulturregion Aachen gerne im Wettbewerb der Regionen profilieren. Dazu gehören qualitätsvolle Kulturprojekte und Netzwerke. Mit Netzwerkveranstaltungen, Kulturkonferenzen und Qualifizierungsworkshops bieten wir den Kulturakteur*innen der Region kostenfreie Angebote zur Professionalisierung und Vernetzung.

Workshopreihe Jour Fixe Kultur PRO:
www.regionaachen.de/jourfixe-kultur

Kulturkonferenzen & Projektbörsen:
www.regionaachen.de/kulturkonferenz



Sprechstunden

Mit der **Sprechstunde_Kultur** kommen wir normalerweise auch zu Ihnen in die Region Aachen und beraten vor Ort – aufgrund der Corona-Krise bieten wir die **Sprechstunde_Kultur@home** an: Statt persönlicher Gespräche sind wir telefonisch, per Mail oder per Videokonferenz für Sie da.



Bei Fragen zu Förderung und Unterstützung, zur momentanen Situation als freischaffende*r Künstler*in oder bei der Suche nach Kooperationspartner*innen helfen wir gerne weiter.

Melden Sie sich gerne bei uns! Mehr Infos unter www.regionaachen.de/kultur/beraten-und-begleiten



Informieren

Seien Sie immer informiert: Wie führen und pflegen einen umfangreichen **Kulturverteiler**, den wir unregelmäßig mit der **Kultur.INFO** über eu-/regionale Angebote, **Projekt- und Fördermöglichkeiten informieren**. Zur Aufnahme in den Kulturverteiler schreiben Sie uns eine kurze Mail mit Ihren Daten an kulturbuero@regionaachen.de

Außerdem verschicken wir einmal im Monat unsere Newsletter **Kultur.NEWS**. Diesen können Sie unkompliziert abonnieren unter www.regionaachen.de/informieren/kultur-newsletter

Kontakt



Kulturbüro Region Aachen
Rotter Bruch 6, 52068 Aachen
kulturbuero@regionaachen.de

[instagram.com/kulturbuero_regionaachen](https://www.instagram.com/kulturbuero_regionaachen)

www.regionaachen.de

Susanne Ladwein:
ladwein@regionaachen.de
+49 241 927 8721-50

Julia Schaad:
schaadt@regionaachen.de
+49 241 927 8721-51

Impressum

Region Aachen Zweckverband
Rotter Bruch 6, 52068 Aachen

Telefon: +49 241 927 8721-81

E-Mail: info@regionaachen.de

v.i.S.d.P. Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Redaktion / Text / Grafik:
Julia Schaad, Anna Nuß

Bildnachweise + Bildgestaltung

Titelseite, Seite 2, 12: Büro G29

Seite: 3, 4, 5, 8, 9, 10: Fotos: Region Aachen /
Anna Nuß



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



regionale **kulturpolitik**^{nw}

Kulturkonferenz – ein Projekt der Region Aachen
Mit uns läuft's rund! In Arbeit – Wirtschaft – Kultur – Gesundheit – Klima – Euregio

Anlagen

1. Handout aus der Fachgruppe #1 *Interkommunale Kulturentwicklungsplanung* von Dr. Yasmin Freigang
2. Handout aus der Fachgruppe #1 *Interkommunale Kulturentwicklungsplanung* vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
3. Handout aus der Fachgruppe #2 *Kulturförderung zwischen Stadt und Land* zum Förderprogramm *Regionale Kulturpolitik NRW* von Susanne Ladwein
4. Handout aus der Fachgruppe #5 *Bürgerchaftliches Engagement und Freie Szene* zum Netzwerk-Projekt *landkultur.grenzenlos* von Dagmar Hofmann

Fachgruppe 1: Interkommunale Kulturentwicklungsplanung

16. Kulturkonferenz der Region Aachen Düren, 12. Juni 2021

Dr. Yasmine Freigang

Moderne Kulturplanung ...

wird als **Kommunikationsprozess** verstanden und angelegt

berücksichtigt **Gesamtzusammenhänge**

sorgt für **Verbindlichkeit**

nutzt Kompetenzen und Wunsch nach Mitgestaltung durch **Beteiligung**

kümmert sich um regelmäßige **Evaluation**

> > Kulturpolitischer Diskurs in der ganzen Stadtgesellschaft

Warum ist konzeptbasierte Kulturpolitik wichtig?

auf dem Weg in die Gesellschaft von morgen ...

zunehmend **schnellere Veränderungen** auch des Kulturlebens

Bestimmung von **Prioritäten im Gesamtzusammenhang**

Grundlage für Abstimmung innerhalb der Region und für Diskurs mit der
Landeskulturpolitik

Kulturplanungsprozesse in Westfalen-Lippe seit 2012

Stand: 10/2020



Quelle: LWL-Kulturabteilung
und Geographische Kommission
für Westfalen, 2020.

Pilotplanungsprozess
der Kulturagenda
Westfalen

Kreis /
kreisfreie Stadt
Stadt /
Gemeinde

Planungsprozess in
Anlehnung an die Kultur-
agenda Westfalen

Kreis
Stadt /
Gemeinde

Andere
Kulturplanung

Kreisfreie
Stadt
Stadt /
Gemeinde

Kulturplanung
in Vorbereitung

Kreisfreie
Stadt
Stadt /
Gemeinde

Würden Sie anderen Kommunen, die eine beteiligungsorientierte, offene Kulturplanung durchführen wollen, empfehlen, sich an einem solchen Prozess zu beteiligen?



Politik

N = 33



Verwaltung

N = 36



Kulturschaffende / Kulturinteressierte

N = 90 (2 Doppelantworten)



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



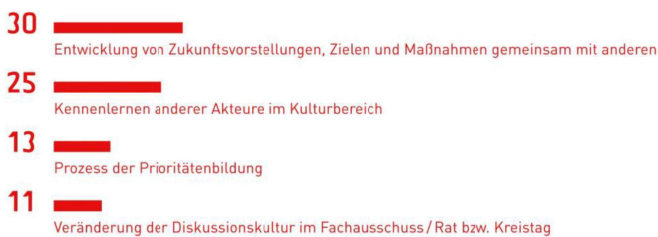
LWL

Welche Erfahrungen waren für Sie persönlich wichtig?



Politik

N = 91



Verwaltung

N = 134



Kulturschaffende / Kulturinteressierte

N = 291



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



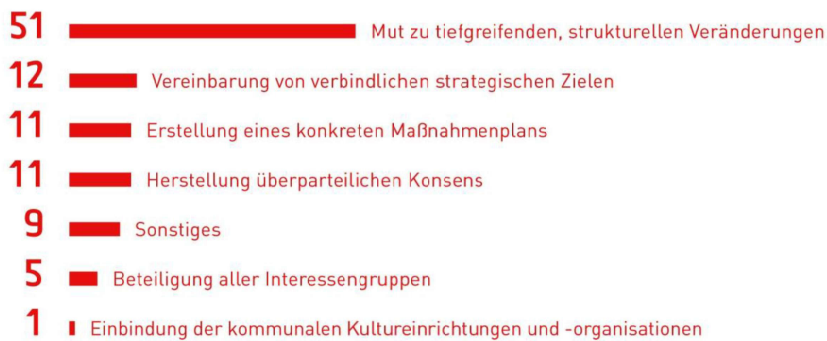
LWL

Was ist Ihrer Meinung nach im Rahmen des Planungsprozesses in Ihrer Kommune nicht gelungen?



Politik

N = 65



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Sind Ihrer Meinung nach die Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung bei jetzt anstehenden kulturpolitischen Entscheidungen in Ihrer Kommune die Entscheidungsgrundlage?



Politik

N = 33



Verwaltung

N = 36



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Ergebnisse

Gemeinsamkeiten, die wichtigsten:

- hauptamtlicher „Kümmerer“ (lokale oder regionale Manager:in)
- digitale Plattform
- bürgerschaftliche Plattformen (Kulturkonferenz/Kulturforum/Beirat)
- Themen:
 - Ehrenamt
 - kulturelle Bildung
 - Mobilität
 - Freiräume, besonders für junge Menschen



LWL

Erfahrungen

Herausforderungen: Worauf ist zu achten?

Definition des **Kulturbegriffs**

Bestimmung der **Ziele**

Bewusstsein für **mögliche Tragweite** der Ergebnisse

Nachhaltigkeit / Verbindlichkeit

Zeitlicher Aufwand

Gewinnung und Beteiligung von **Zielgruppen**, besonders Politik

Rückhalt durch Stadtspitze

Finanzen

Kommunikation

Konflikte

Geduld



LWL

Erfahrungen

Chancen: Was ist zu gewinnen?

Sich kennenlernen!!!

Erkennen und Benennen des **kulturellen Reichtums** > Stellenwert der Kultur

Wertschätzung/Respekt/Miteinander > Dynamik

Kreativität, Kompetenzen und Erfahrungen vieler nutzen > Qualität

interne Vernetzung und interkommunales Denken

Verantwortung > Verbindlichkeit „Unser Plan“



LWL

Nachhaltige Wirkungen

Netzwerk Kulturplanung

- > Verwaltung
- > 1-2 Mal/Jahr



Fachtag für Kommunalpolitik

- > Politik
- > 2017, 2019, 2021



Die kulturpolitischen Ziele des LWL

- 1) Das kulturelle Erbe in seiner Vielfalt bewahren, gestalten und vermitteln.
- 2) Jedem Menschen in Westfalen-Lippe Partizipation an Kultur ermöglichen.
- 3) Kinder und Jugendliche für das Kulturleben begeistern, ihnen Gestaltungsräume anbieten und Erfolgserlebnisse ermöglichen.
- 4) Kulturvermittlung ausbauen, neue Formen und Formate entwickeln.
- 5) Die Ausgleichsfunktion mit den Service- und Unterstützungsleistungen für das Kulturleben in den Kommunen stärken und weiterentwickeln.
- 6) Die Sprecherrolle für die Kultur in Westfalen-Lippe wahrnehmbar ausüben und die Sichtbarmachung der kulturellen Landschaft in Westfalen-Lippe verbessern.
- 7) Die Entwicklung kultureller Lebensqualität in den ländlichen Regionen nachhaltig unterstützen.
- 8) Kultur in Westfalen-Lippe digital sichern, erschließen, vermitteln und vernetzen.
- 9) Netzwerke und Kooperationen fördern und ausbauen - regional, national und international.
- 10) Freiräume für Neues ermöglichen.

Warum macht ein Kreis ein KEP?



- Strategische und konzeptionelle Planung der Kulturarbeit
- Innehalten im hektischen Tagesgeschäft ...
- Partizipativer Prozess – was wollen die Partner (Kulturakteure, Städte + Gemeinden, Politik)?
- Veränderungs- und Transformationsprozesse im Kulturbereich einleiten
- Der Prophet im eigenen Lande ... - deshalb externe Prozessbegleitung

... und warum interkommunal?



- Beide Kreise HF und MI wollten – jeweils unabhängig – einen KEP durchführen
- Etablierte gut funktionierende Kooperation der beiden Kreise in anderen Themenfeldern
- Strategische Überlegungen (besser zusammen als allein ...)
- Sehr viele konkrete Berührungspunkte und Schnittstellen in der Kulturarbeit
- ... und weil sich die handelnden Akteure gut kennen und schätzen

Ergebnisse des KEP-Abschlussbericht



- 8 Ziele
- 7 Handlungsfelder
- 27 Maßnahmen

KEP-Ziele



8 Ziele

// Die Gestaltung einer nachhaltigen Zusammenarbeit braucht eine gemeinsame Orientierung

- Ziel 1 Kultur als kommunale "Pflichtaufgabe" verstehen
- Ziel 2 Kultur als wichtige Querschnittsaufgabe für die Orts- und Regionalentwicklung
- Ziel 3 Die Kulturregion gemeinsam gestalten
- Ziel 4 Kultur von allen und mit allen
- Ziel 5 Allen jungen Menschen Zugang und Teilhabe an Kultur ermöglichen
- Ziel 6 Kreative fördern
- Ziel 7 Das Miteinander stärken
- Ziel 8 Mut zum Neuen und zur Innovation

KEP – 7 Handlungsfelder



1. Kooperationen in der Kulturarbeit
2. Strukturen in der Kulturarbeit
3. Kulturelle Bildung
4. Kultur & Standortförderung
5. Digitalisierung in der Kultur
6. Kulturförderung und –finanzierung
7. Unterstützung des Ehrenamtes in der Kultur

Einbinden der Politik



- Politik wurde sehr frühzeitig in dem Vorbereitungsprozess des KEP informiert und mitgenommen
- Dennoch blieben gewisse Vorbehalte und Skepsis
- Politik war im KEP – Prozess intensiv beteiligt (Berichte im Ausschuss, gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse beider Kreise)
- KEP bietet Handlungs-Leitfaden für zukünftige Kulturarbeit

Resümee:



- Viel Arbeit! (neben den „täglichen“ Aufgaben)
- Intensiver Prozess – viel Austausch mit allen Beteiligten
- Interkommunal – wertvolle Erfahrungen, manchmal auch „fremdeln“ durch verschiedene „Kulturen“ in den beiden Verwaltungen
- „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ – jetzt beginnt die Umsetzung!
- Es hat sich gelohnt – wir würden es wieder machen!

Wie geht das bei uns?

Handlungsempfehlungen für kommunale Kulturplanungsprozesse

Was Kommunen vor einer Planung beachten sollten:

- **7 wichtige Fragen beantworten:**
 - 1) Warum?
 - 2) Für wen und – bei interkommunalen Planungen – mit wem?
 - 3) Wer soll und wer muss eingebunden werden?
 - 4) Wer soll die Planung erstellen?
 - 5) In welchem Zeitrahmen und für welchen Zeitraum?
 - 6) Welche Besonderheiten?
 - 7) Umsetzung und Überprüfung?
- **die Planungstypen kennen**
- **die eigenen Ansprüche an die kulturelle Planung hinterfragen**
- **erkennen, was eine Kulturplanung tatsächlich leisten kann**

Publikation

Yasmine Freigang, Stefanie Keil, Markus Morr:
Die Kulturagenda Westfalen ff. Eine Wirkungsanalyse.

Herausgegeben von der LWL-Kulturabteilung,
Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Parzinger.
72 Seiten, Münster 2019.



Die Publikation herunterladen:

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturagenda-westfalen/wirkungsanalyse-2019/

Gerne schicken wir Ihnen ein Exemplar (ohne Anlagen), eine E-Mail genügt an:
yasmine.freigang@lwl.org

Der Film zum Thema

www.youtube.com/watch?time_continue=8&v=UmLSONhoHok und
<https://kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturplanung-in-westfalen/>



Mehr Kulturpolitik wagen!

Erklärung der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. zum 7. Kulturpolitischen Bundeskongress „Kultur nach Plan?

Strategien konzeptbasierter Kulturpolitik“ am 13.6.2013

Kulturpolitik befindet sich im Wandel. Immer mehr Kommunen und Länder überprüfen ihre Ziele und Instrumente und formulieren neue Konzeptionen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: der demografische Wandel, veränderte kulturelle Interessen, finanzielle Probleme, aber auch neue Ideen und Perspektiven. Der 7. Kulturpolitische Bundeskongress „Kultur nach Plan?“ hat auf diese Entwicklung reagiert. Er hat gezeigt, dass es notwendig ist, angesichts der diagnostizierten Risiken und Chancen eine konzeptstarke Kulturpolitik zu wagen.

Konzeptbasierte Kulturpolitik ...

1. ... entwickelt auf allen Politikebenen Ziele und langfristige Planungen, die die Freiräume für die Entfaltung von Kunst und Kultur offen halten und nicht verschließen.
2. ... ist von klaren Prinzipien getragen, die die Ideen der Teilhabegerechtigkeit, Inklusion, Diversität und Subsidiarität sowie der Staatsferne und Neutralität aufnehmen und zeitgemäß interpretieren.
3. ... braucht gesetzliche Grundlagen, die der Kunst- und Kulturförderung einen zukunftsfesten, verlässlichen Rahmen geben.
4. ... ist angewiesen auf das konstruktive Zusammenwirken der staatlichen und nicht-staatlichen Akteure in ressortübergreifender Perspektive, weil Kulturpolitik in der pluralistischen Gesellschaft nur als Gemeinschaftswerk gelingen kann.
5. ... baut auf das bürgerschaftliche Engagement aller an Kunst und Kultur interessierten Menschen, damit die Idee der kulturellen Demokratie Wirklichkeit werden kann.
6. ... benötigt mehr dialogorientierte Verfahren der Beteiligung, damit sie auf der Grundlage eines neuen und starken Konsenses für eine zukunftsfähige Kulturpolitik praktiziert werden kann.
7. ... setzt transparente Strukturen und Verfahren der Begutachtung und Auswahl von künstlerischen Werken voraus, die auf fachliche Expertise gründen.
8. ... braucht bessere kulturstatistische Grundlagen und eine praxisnahe Kulturpolitikforschung, um kulturpolitische Planungen und Entscheidungen qualifizieren zu können.
9. ... benötigt die Expertise des Kulturmanagements, um den komplexer gewordenen Anforderungen in den Kultureinrichtungen und im Netzwerk der kulturpolitischen Akteure gerecht werden zu können.
10. ... erfordert kommunikative Formen der Interessenabstimmung, offene Lernprozesse und transparente Verfahren der Kulturförderung, um Kulturpolitik als konzertierten Prozess organisieren zu können.
11. ... muss gesellschaftspolitisch ambitioniert begründet sein, weil Kultur kein Luxusgut für wenige, sondern die Basis für die Zukunftsfähigkeit der ganzen Gesellschaft ist.

Weitere Informationen und Hilfestellungen zu Kulturentwicklungsplanung, besonders in Westfalen-Lippe:

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren

Kontakt

LWL-Kulturabteilung

Dr. Yasmine Freigang

Piusallee 7

48133 Münster

0251 591-3924

yasmine.freigang@lwl.org

|

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

WER FÖRDERT?

- Mit der „Regionalen Kulturpolitik“ (RKP) fördert das **Land NRW** vernetzte Kulturprojekte, die die Regionen stärken.

VERNETZEN. KOORDINIEREN. FÖRDERN.

regionale kulturpolitik^{nrw}

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.regionaachen.de

region
aachen

WARUM WIRD GEFÖRDERT?

- Profilierung der **zehn Kulturregionen NRW** durch nachhaltige, auch spartenübergreifende Kooperationen von Einrichtungen, Initiativen und Kulturschaffenden
- Aufbau und Verstetigung von **Netzwerken**, auch grenzüberschreitend in der Euregio Maas-Rhein
- Verbesselter **Informationsaustausch, Sichtbarkeit** und **Vermarktung** der kulturellen Angebote
- **Querschnittsthemen**: z.B. Wirtschaft und Tourismus, Kulturelle Bildung, Digitalisierung, Demographischer Wandel, Interkulturelle Kultur, Inklusion

www.regionaachen.de

region
aachen

FÖRDERKRITERIEN

- **Kooperation und Vernetzung:** mind. **3 Partner** aus mindestens zwei Städten / Gemeinden. Weitere Partner sind gewünscht
- **Gemeinsame** inhaltliche Projektentwicklung
- Jeder Partner beteiligt sich an den **Marketingmaßnahmen** für das Projekt.
- Bei Förderung eines Netzwerks: hohe **Kooperationsqualität!**
- **Regionaler Bezug** (Kultur-Leitbild der Region Aachen: Europäische Kernregion)
- Projekte mit besonders hoher künstlerischer bzw. kulturfachlicher **Qualität** und **Innovationscharakter** werden bevorzugt

www.regionaachen.de

region
aachen

MÖGLICHE ANTRAGSTELLER*INNEN

- Kommunen
- Gebietskörperschaften
- Vereine
- Unternehmen (gGmbH)
- Einzelpersonen



RKP easy:
Alle Infos auf
einen Blick!

www.regionaachen.de

region
aachen

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE DER REGION AACHEN

○ **Kultur und Krise**

Künstlerische Ausdrucksformen und gesellschaftlicher Umgang mit Kunst und Kultur in und nach der Covid-19-Pandemie

○ **Europe Calling - Europa ruft!**

Künstlerische Positionierung zwischen kulturellem Erbe und aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen

○ **Digitalisierung**

○ **Vernetzung und Kooperation im ländlichen Raum**

○ **Kultur und Klimaschutz**

www.regionaachen.de **region
aachen**

RKP IN ZAHLEN

○ ca. **5 Mio. Euro** pro Haushaltsjahr für alle **10** Kulturregionen

○ keine festen regionalen Teilbudgets – Wettbewerb der Regionen

○ Anschubfinanzierung: in der Regel 3-5 Jahre Förderung

○ Fördersummen im vier- bis fünfstelligen Bereich je nach Vernetzungsgrad

○ **max. 50 %** Landesförderung

○ Eigenanteil:

20 % bei Kommunen (davon max. 10 % Drittmittel)

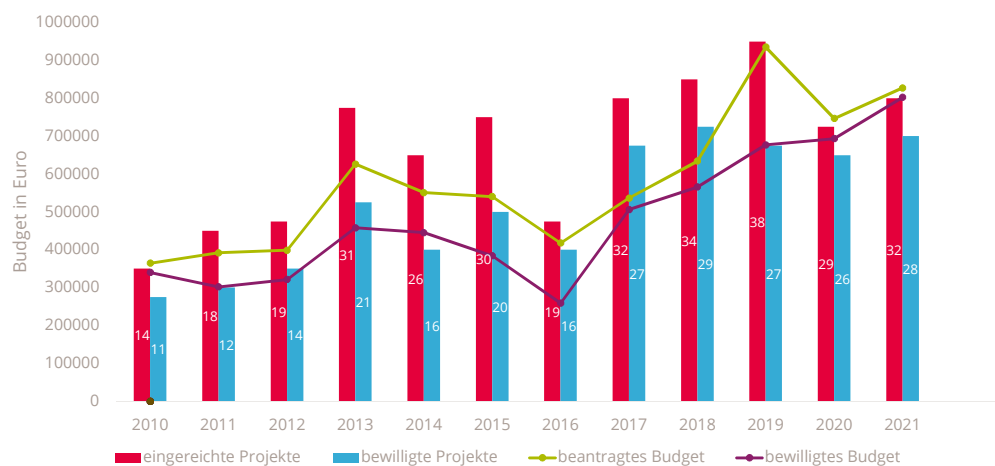
10 % bei allen anderen (auch als Ehrenamt!)

www.regionaachen.de **region
aachen**

KO-FINANZIERUNG

- ehrenamtliches Engagement
- erwartete Leistungen Dritter
- erwartete Leistungen öffentlicher Hände (ohne Landesmittel)
- Bagatelluntergrenze:
für **Kommunen: 25.000 €** Gesamtbudget
für **Vereine, Einzelpersonen** etc.: **4.000 €** Gesamtbudget

REGIONALE KULTURFÖRDERUNG 2010-2021 IN DER REGION AACHEN



landkultur.
grenzenlos

ein Netzwerk
von
Kulturvereinen
in der
Kulturregion
Aachen

Kreis
Heinsberg



Langerwehe
Aachen
und
Städteregion

Jülich



Kreis
Düren



Kelz

Vettweiß



Kreis
Euskirchen

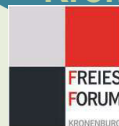
Bad Münstereifel



Eiserfey



Kronenburg



Verantwortlich für
Netzwerkorganisation
und Text:
Dagmar Hofmann
Kirchstr. 9,
52391 Vettweiß

landkultur.
grenzenlos

Wer wir sind

- 2017 gegründet mit sechs ländlichen Kulturvereinen
- erster erfolgreicher Antrag auf Fördermittel für 2018
- Erstellung einer Internetpräsenz u.a. aus diesen Mitteln
- Veranstaltungen aller Netzwerker über die Grenzen von Gemeinden und Kreisen sichtbar (und in EIFELON)
- regelmäßige Netzwerktreffen seit Gründung
- immer besseres Kennenlernen
- Aufbau einer Vertrauensbasis
- erfolgreiche Empfehlungen von Künstlern im Netzwerk

- Erweiterung des Netzwerkes in 2019
- wir sehen uns als Brücke zwischen Aachen, der Städtereion und der Metropolregion Rheinschiene
- 2019 Beginn von konzeptioneller Zusammenarbeit
- in 2020 pflanzen wir erstmals ein „Netzwerk-Thema“
- “Gülle, Kneipp und Universum” wird im Herbst 2021 Premiere haben
- wir leben in unseren Projekten die „Vielfalt“ und verstehen unser Netzwerk als „**Vielfalt in der Einheit**“

- ➡ Ohne das bürgerschaftliche Engagement, das Ehrenamt, würde es viele Dinge nicht geben. Und schon gar keine Kultur im ländlichen Raum.
- ➡ Das Spektrum an Vereinen in einer ländlichen Gemeinde (z.B. Vettweiß) besteht zumeist in:
Fußball-, Schützen-, Karnevals-, Turn - und Ortsverschönerungsvereinen.
In der Gemeinde Vettweiß kommt in Kelz ein Kulturverein dazu. Dieser kümmert sich auch um andere Formate als das Brauchtum. Alle Vereine sind ehrenamtlich geprägt.
- ➡ Die Gemeinde Vettweiß unterstützt die Vereine durch kleine, finanzielle Zuschüsse und hat seit kurzem auch einen gemeindeweiten Veranstaltungskalender implementiert, damit die Bürger*innen einen Gesamtüberblick haben. Neben den finanziellen Mitteln stehen, u.a. für die Kultur, auch andere Ressourcen der Verwaltungsorganisation zur Verfügung. Z.B. kann eine kleinere Anzahl von DIN A3-Plakaten gedruckt werden und das Amtsblatt und die Gemeinde-APP machen ebenfalls auf Veranstaltungen aufmerksam. Unbürokratisch kann man auf Unterstützung z.B. beim Kartenverkauf für einzelne Veranstaltungen oder Räumlichkeiten zurückgreifen.
- ➡ Aber Programme und Künstler für ein laufendes Kulturprogramm in den einzelnen Orten, die gesamte Organisation der Werbung, Presse, Auf- und Abbau von Bühnentechnik etc., das übersteigt die Kapazitäten, die eine Kommunalverwaltung bieten kann. Dafür braucht es die Initiative der ehrenamtlichen Bürger*innen vor Ort.

- ➡ Es gibt den Satz: „Kultur macht man für ungefähr 3% der Bevölkerung“. Das gilt für die Stadt und auch auf dem Land.
Die Zielgruppen sind überall so unterschiedlich wie die Angebote:
 - Theater und Kabarett werden meist von den ca. 40 – 80jährigen besucht
 - bei Konzerten kommt es darauf an, welche Musik angeboten wird
 - das jugendliche Publikum wird in der Regel auch nur von Programmen, die Gleichaltrige gemacht haben, angezogen
 - schwierig ist es, das Publikum von ca. 30 – 40jährigen anzusprechen
- ➡ Von Landflucht kann man in den letzten Jahren nicht mehr sprechen. Fast alle Kreise bemühen sich, den demografischen Wandel mit preiswertem Bauland für junge Familien auszugleichen. Im Kreis Düren ist dies besonders spürbar.

Das bedeutet nicht unbedingt, dass auch alle „Zugezogenen“ auf dem Land Arbeit finden würden. Meist ist das Neubaugebiet mehr oder weniger ein Schlafort. Fraglich ist auch, ob die Neubürger*innen sich wirklich für die gewachsene Vereinsstruktur im ländlichen Raum interessieren. Meist ist die junge Bevölkerung eher „projekt-orientiert“. Darauf gibt es in den örtlichen Vereinen noch zu wenig Antworten.
- ➡ Um die „Zugezogenen“, aber auch die Schicht der 30 – 40jährigen vor Ort in die örtlichen Gegebenheiten einzubinden, bedarf es neuer Ideen innerhalb der Vereine. Dieser Prozess gestaltet sich eher schwierig. Denn die Vereine sind von Menschen im Rentenalter geprägt – dem Faktor „Zeit“ für die Vereinsarbeit geschuldet.

- ➡ Vielerorts wird in den einzelnen Kulturvereinen wenig über Konzepte zur Verjüngung der Vereine nachgedacht. Und wo kein Konzept, da auch kein Projekt.
- ➡ Insbesondere scheuen manche Vereine die Mehrarbeit, die diese Konzept- und Projektentwicklung bedeuten würde. Altersbedingt sind schon viele am oberen Rand ihrer Kapazitäten.
- ➡ Anders sieht dies in unserem Netzwerk aus. Da beginnen bei vielen zumindest die Überlegungen in Richtung Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. Konkrete Projekte bieten z.B.:
 - VettCult in seinem jährlichen Programm generationenübergreifendes Theater (Die Mimosen u.a.), das dann in der Grundschule oder dem benachbarten Pflegeheim aufgeführt wird.
 - Feykultur hat bei seinen Festivals immer auch die Jugendarbeit mit workshops, Auslobung von Preisen für sehr junge Musiker*innen und einem Programm, das auch Familien anspricht, schon immer die Nachwuchsarbeit groß geschrieben.
- ➡ Eine Chance sehen wir zukünftig in der stärkeren, konzeptionellen Arbeit mit einem unserer Sponsoren und der Kooperation mit Künstler*innen. Aber auch die im Netzwerk gemeinsam entwickelten Ideen könnten eine Ausrichtung auf ein familien-taugliches (Festival)-Programm nehmen.
Wenn diese Arbeit fruchtet, könnte das eine Verjüngung – wenn nicht der Vereine vor Ort – so doch der kulturellen Sparte zur Folge haben.

- ➡ Erst seit 2019/2020 beginnt die konzeptionelle Arbeit in unserem Netzwerk. Die Arbeit, aus vielen Einzelvereinen ein Netzwerk zu formen, nimmt einiges an Zeit in Anspruch. Dies sollte unbedingt bei der Förderung von Kultur-Netzwerken im ländlichen Raum berücksichtigt werden (Thema: Beginn der Degression)
- ➡ Mit unserem „Raketen-Projekt“ haben wir begonnen, die gemeinsame Arbeit anzugehen. Die Rakete wurde von Peter Ratz, Mitglied bei feykultur, gebaut. Ein Theaterstück wurde vom theater1 in Bad Münstereifel realisiert und inszeniert. Aufgrund der Pandemie wird es wahrscheinlich erst im Herbst 2021 unter dem Titel: „Gülle, Kneipp und Universum“ zur Aufführung kommen können. Aufführungen an anderen Standorten des Netzwerkes und darüber hinaus sind geplant.
- ➡ Eines unserer Projekte „ich bin ja tolerant, aber ... Gespräche und Aktionen für mehr Toleranz“ sah u.a. die Zusammenarbeit mit dem Stiftischen Gymnasium in Düren vor. Pandemiebedingt ist es dazu leider nicht gekommen.
- ➡ Generationenübergreifendes Theater bzw. Musik gibt es schon jetzt in unseren jährlichen Programmen.
- ➡ Durch verstärkte Kooperationen mit jungen Künstler*innen und Richtungen (Poetry, etc.) beginnen wir, auch ein jüngeres Publikum anzusprechen.
- ➡ Für die Zukunft möchten wir jährlich ein gemeinsames Thema in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen.

- ➡ Die größte Herausforderung ist die Zeit, die man für die Netzwerk- und Kulturarbeit aufbringen muss. Ein eigenständiges Programm vor Ort und ein Netzwerk „am Laufen“ zu halten ist zum großen Teil ein Fulltime-Job am Schreibtisch.
- ➡ Alle Mitglieder des Netzwerkes verstehen sich als Kulturvereine – die Ziele und Menschen in diesen Vereinen sind allerdings teilweise sehr unterschiedlich. Daraus etwas zu formen, was sich „als Ganzes“ versteht, ist eine Aufgabe, die Zeit und Kraft erfordert.
- ➡ Jeder für sich hat vor Ort ein Programm entwickelt, das z.T. seit Jahren etabliert ist. Etwas zu finden, womit sich alle gemeinsam identifizieren können, ist ebenfalls sehr zeitaufwendig.
- ➡ Das gemeinsame- und die Einzelkonzept(e) in die entsprechenden Antragsformate zu bringen inkl. eines Finanzbudgets kostet ebenfalls Zeit. Genauso ist es bei der Abrechnung der Fördersummen (in unserem Netzwerk liegt das alles in einer Hand).
- ➡ Ideen zu entwickeln um, sowohl das Programm vor Ort als auch das Netzwerk insgesamt lebendig, attraktiv und qualitativvoll zu halten, braucht ebenfalls Zeit. Sowohl für das Finden der Ideen als auch die Ausarbeitung eines Konzeptes
- ➡ Als Netzwerk „sichtbar“ zu sein und zu bleiben in den unterschiedlichen Medien, auch dafür braucht es Zeit, aber auch Geld

➡ Wir werden weiter motiviert für die Kultur auf dem Land arbeiten. Ideen entwickeln, Kooperationen schmieden, um noch mehr Menschen zu erreichen. Und damit zu zeigen, dass das Land nicht nur „Schlafdorf“ der Stadt ist, sondern es mit den Metropolen in vieler Hinsicht aufnehmen kann (insbesondere auch qualitativ).

➡ Dafür wünschen wir uns:

- starke Partner an unserer Seite (Land, Kulturregionen, Kommunen, Sponsoren) für eine nachhaltige finanzielle Förderung und Unterstützung die auf dem Land länger notwendig ist und es auch weiter bleibt
- weniger Bürokratie, damit wir unsere unentgeltliche Zeit in unsere Ideen und nicht in Anträge stecken können
- damit aus dem Spaß am Ehrenamt kein Ernst, sprich: „reine Arbeit“ wird!